

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister

- Ansprache zur Auftaktveranstaltung der Klimaschutzwoche am 18. September 2012 im Peter Prinz Bildungshaus -

I.

Während der Klimawandel als Thema aus den Medien spürbar verschwindet, belegen stichhaltige oder valide Daten jüngster Messungen die alarmierende Beschleunigung der Erderwärmung.

Dabei handelt es sich nicht um Prognosen langfristigen Klimawandels.

Es handelt sich um Beobachtungen akut schmelzender Gletscher und Eisschelfs, die wir als Besucher der betroffenen Regionen oder per Satellitenfoto im Internet selbst machen bzw. verfolgen können.

Es handelt sich um die Häufung von extremen Wetterereignissen, die wir in Arnsberg in 2008 zwei Mal mit gewaltigen Ausmaßen erlebt haben und die die Rückversicherer in ihren Schadensbilanzen immer mehr und mit immer größerem Umfang aufnehmen.

Es geht darum, dass sich in Nordrhein-Westfalen die Vegetationsperiode seit Beginn der 90er Jahre im Vergleich zu den vorangegangenen zwei Jahrzehnten um durchschnittlich eine Woche im Jahr verlängert hat.

Es geht darum, dass in Berlin-Brandenburg ein Anstieg der Durchschnittstemperatur bis 2050 um 2,5 Grad Celsius für möglich oder sogar wahrscheinlich gehalten wird.

II.

Das Thema darf nicht aus der öffentlichen Debatte verschwinden. Es verschwindet aber aus der öffentlichen Debatte.

„Was nicht allein den beharrlichen Leugnern und Lobbyisten zu verdanken ist, sondern dem medialen Zyklus des Vergessens und der Tatsache, dass es vielen ein schlechtes Gewissen und Gefühl macht. Oder einen hilflos macht, hier vor Ort gegen ein wahrlich globales Phänomen anzukämpfen.“ (Claus Leggewie).

Klimawandel ist kein reiner Naturvorgang, sondern menschengemacht. Er kann daher auch von Menschen bearbeitet werden.

III.

Unsere Stadt ist schon aktiv im Klimaschutz. Einige Stichpunkte:

1. Die Stadt als politische/administrative Kommune

- Konjunkturpakete des Bundes eingesetzt zur energetischen Erneuerung der Gebäude: Energieeffizienz
- Ökostrom für städtische Liegenschaften
- Tiefengeothermie für das Freizeit- und Sportbad NASS,
- Neues „Stadtbus“-Konzept
- Radverkehrsförderung

2. Wirtschaft reduziert Energieeinsatz

- Energieeffiziente Produktionsprozesse
- neue Lichttechnik (LED)
- RWE-Netzzentrale Westnetz steuert Einsatz der Erneuerbaren Energie
- Kraftwärme-Koppelung

3. Bürgerschaft

- Planungsrecht für eigene Erneuerbare Energien
- Energieberatung für Privathaushalte und Betriebe

IV.

Wir setzen mit der „Klimawoche Arnsberg 2012“ auf eine „Klima-Gemeinschaftsinitiative Arnsberg“ und verfolgen einen partizipatorischen Handlungsansatz der Zukunftsverantwortung der Betriebe.

Es kann nur ein Gemeinschaftsziel sein, bis 2020 den gefährlichen CO₂-Ausstoß spürbar (von 40 Prozent im Vergleich zum Jahr 1990) in der Stadt Arnsberg zu senken.

Denn: Strukturelle, technologische und energetische Einsparmaßnahmen lassen sich nicht auf dem Weg der politischen Steuerung durch die Kommune von oben verordnen nach der Devise „comand and control“. Sie sind immer Ergebnis von freiwilligem Engagement einer Vielzahl von Akteuren und deren selbstverantwortlichem Zusammenspiel.

Dieses Engagement gilt es anzuregen, zur Entfaltung zu bringen und zu unterstützen. Es geht um die aktive Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, von Einrichtungen, Unternehmen und selbstverständlich von Kommunalpolitik und -verwaltung.

Diese Bereitschafts- oder Engagementpotentiale, diese Potentiale der Selbstgestaltung mit anderen werden nicht nur durch ökonomische Anreize entfaltet, sondern durch das Zusammenwirken von Anreizen, von neuen Lebensstilen und mentalen Orientierungen, von Information und Beratung, von unterstützenden Infrastrukturen und durch gemeinsamen Erfolg.

Es geht darum, das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern nachzufragen und aufzugreifen sowie ihr Wissen und Können einzubeziehen.

Das gilt auch für den Bürger als Konsument. Es geht nicht darum den Konsumismus zu verteufeln, sondern neben Preissignalen und Glamourfaktoren auch andere Signale wahrzunehmen: fairen Handel, nachhaltige Produktion, Umweltschonung und eben Klimaschutz. Und wir als Stromverbraucher – Stichwort „Energiewende“ – können weiter fragen als bis zum Strom „aus der Steckdose“, wir können Stromrechnungen lesen und auch Strom aus Erneuerbaren Energien produzieren.

Zu diesem Zweck brauchen wir eine Klima-Initiative Arnsberg und damit ein Handeln in einer neuen Klimakultur. Die „Klimawoche Arnsberg“ will dazu einen Beitrag leisten, für das „Anfangen“ gewinnen. Und dieses Anfangen wird als erstes bestimmt durch die Nachfrageseite und damit durch die Steigerung der Energieeffizienz, die zudem Geld spart.

Ich danke allen, die diese Klimawoche vorbereitet haben, sie mit eigenen Beiträgen gestalten oder unterstützen.